



Greith
Perchau
Mariahof
Neumarkt
Zeutschach

Pfarrverband

PFARRBLATT FÜR DEN PFARRVERBAND NEUMARKT

Homepage: <http://neumarkt.graz-seckau.at>

unsere Pfarren

1/2018

Ostern 2018

Chrystusa Króla (Świebodzin) - Cristo Redentor (Rio)



Die größte Christus-Statue:
Świebodzin, Polen; 2010 gebaut
Statue 33 m, Krone 3 m hoch

Vor allem in den Ländern Lateinamerikas stehen solch große Christusstatuen wie auf dem Bild zu sehen. In Europa sind sie nur vereinzelt, ebenso in den Ländern Ozeaniens. Sie tragen Titel wie „Christus König“, „Christus Erlöser“ oder „Der Aufgestandene“. Und sie konkurrieren in der Größe: Der Christus auf dem Corcovado gegenüber dem Zuckerhut in Rio ist zwar die erste Statue dieser Art, sie sollte 1922 zur Feier der 100-jährigen Unabhängigkeit Brasiliens eingeweiht werden; wurde aber erst 1931 fertig. Mit ihren 30 Metern Höhe ist sie aber nur mehr auf Platz 6.

Diese zahlreichen Monumente sind ein Zeichen für die starke Erlösungssehnsucht der Menschen. Und **Er-Lösung** vom Hemmenden, Beengendem unserer Existenz feiern wir zu Ostern. **Christus** stirbt zwar als Mensch der geschaffenen Welt – er steht aber als der Sohn Gottes – zugehörig der Welt Gottes. **Er ist darum unsere Hoffnung**, dass wir mit ihm diese Wandlung schaffen: vom vergänglichen zum befreiten Menschen.

Trotz unserer Nähe zum Materialismus erfüllt auch uns diese Sehnsucht: Frei zu werden von der Sorge der Vergänglichkeit – **Ostern ist Quellpunkt unserer Hoffnung.**

P. Max Vollmann



Manado, Indonesien



Die bekannteste:
Rio de Janeiro, Brasilien



Havanna, Cuba

„Freu dich, erlöste Christenheit“



Wegweiser:

Wort des Pfarrers	2
Aus dem Pfarrverband	3-6
Neumarkt	7-10
Mariahof	11-15
Perchau	16
Greith	17
Zeutschach	
u. Sommerreise	18-19
Zum Kirchenjahr	20
Maiandachten	21
Die Frauen berichten	22
Caritas PWH	23
Aktuelle Termine	24

Impressum:

unsere Pfarren

Pfarrblatt für den Pfarrverband
Neumarkt

Für den Inhalt verantwortlich:

Öffentlichkeitsausschuss des PGR:
Beate Apolloner-Eschweiler und Pfarrer P.
Alfred Eichmann, Kirchgasse 8, 8820
Neumarkt.

Redaktion: Beate Apolloner-E., Isabella
Ofner, Maria Maier, Günther Esser, Birgit
Rosenkranz, Barbara Perwein, Silvia
Bischof, Eleonore Köck, Johann Köck, P.
Alfred Eichmann, P. Max Vollmann

Für gezeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich.

Bilder: A. Kaiser, J. Köck, M. Rieger, P.
Max Vollmann, Roland Maier, P. Alfred
Eichmann, Artikelbörse und Medienkiste
der Diözese, Pfarrblatt-Service.de

Layout: P. Max Vollmann

Druck: www.saxoprint.at

„Er ist nicht hier!“ Eine Aussage, die wir gerne sagen, wenn wir vor dem Sarg oder vor dem Grab eines lieben Menschen stehen. Wir spüren und merken, dass der Mensch mehr ist als nur Materie.

„Er ist nicht hier!“ Ein Satz, den die Engel den Frauen zusprechen, als sie zum Grab kommen, um den Leichnam Jesus salben zu wollen. Wir feiern Ostern! Das Fest der Auferstehung! Das Fest mit Bodenhaftung! Wir glauben, dass „der Tote nicht hier ist“, aber dennoch „suchen wir den Lebenden bei den Toten.“ Wir suchen das Leben und laufen doch „dem Tod“ nach. Für viele bedeutet Auferstehung: „Er ist nicht hier!“ oder auch „Es wird schon irgendwie etwas geben nach dem Tod“ oder „Es gibt keine Auferstehung“. Mit dem Tod leben zu lernen, die Tradition des Abschiednehmens, der Umgang mit den Sterbenden und dem Sterben ist ein rotes Tuch für viele. Ein Grund kann sein, weil auch der Glaube an die Auferstehung, der Glaube an den einen Gott, der sich in Christus geoffenbart hat, immer mehr in den Hintergrund des Lebens tritt. Das Osterfest lädt uns ein, nachzudenken über unsere Geschöpflichkeit und über das Leben bei Gott!

Frauen brechen auf, Frauen weinen. Sie haben furchtbares miterleben müssen: das Sterben und den gewaltsamen Tod eines lieben Menschen. Sie trauern und gehen hin zum Grab. Sie stellen sich der Realität des Todes und laufen vor der Endlichkeit des irdischen Daseins nicht davon. Sie erzählen, sie fragen, sie hören den anderen zu und stellen sich die Frage nach dem Warum? Sie verstehen den Sinn des Todes ihres Herrn nicht und verkriechen sich nicht zwischen den eigenen vier Wänden. Heute trauern wir uns nicht zu weinen, keiner soll meine Trauer sehen, wir scheuen das Beileid der Gemeinde, öffentlich Abschied zu nehmen wird in Frage gestellt. Still und leise muss der Verstorbene aus dem vertrauten Umfeld entschwinden und am besten irgendwo die Asche verstreuen, damit keine weiteren Scherereien gegeben sind.

Ostern möchte uns wachrütteln aus dieser verkürzten Sicht. Das Evangelium zeigt uns, dass wir trauern dürfen, dass wir miteinander weinen sollen, dass wir uns gegenseitig Fragen stellen, erzählen lassen wo wir stehen, damit wir ins Leben zurückgeholt werden nach dem Tod eines Menschen. Wir brauchen einen Ort, wo wir hingehen können, um trauern zu können und gleichzeitig zu erfahren: „Er ist nicht hier! Er ist auferstanden!“ Dieser Ort ist die Grabstätte am Friedhof. Das Grab ist somit ein Zeichen der Hoffnung, dass mein Leben das Ziel erreicht hat: bei Gott sein zu dürfen. Was tun wir nicht alles, um unsere gesteckten Ziele im Leben erreichen zu können. Ist Gott eines davon? Wir haben alles und dennoch sind wir unzufrieden. Es braucht auch den Mut, zuzugeben, dass ich mein Ziel, Gott, verloren habe. Wir haben nur dieses eine Leben, kein zweites oder drittes! Deswegen ist

mein Leben einzigartig und einmalig. Es ist nicht egal, wie ich auf Erden mein Leben gestalte. Es muss jetzt stimmen! Ich muss jetzt meine Verantwortung leben! Und dort, wo ich fehle, darf ich wissen: ich darf jeden Tag neu aufstehen, jeden Tag neu beginnen. „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“, sagt Jesus dem Schächer am Kreuz zu. Neu anzufangen, diese Chance gibt mir Gott sogar, wenn ich im letzten Atemzug liege. Mein Leben ernst nehmen, zu den Konsequenzen stehen! Das ist Ostern! Jeden Tag neu aufstehen (dürfen). Weil die Frauen gemeinsam aufbrechen, sich dieser Realität stellen, nicht verstummen, geschieht Ostern. Nur wer aufbricht, der Wirklichkeit ins Auge schaut, darüber spricht, Hilfe anderer annimmt, betet, wird das Leben neu entdecken. Der Tod holt uns im Laufe des Lebens immer wieder ein. Das Wachtgebet am Vorabend des Begräbnistages bringt zum Ausdruck, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, auch wenn es so scheint. Im gemeinsamen Gebet hat neben Trauer und Klage auch die Hoffnung Platz. Das Begräbnis und das Gebet sind eine Hilfe für das Leben aller Hinterbliebenen. Zu erkennen: Ich bin nicht allein, weder bei der Trauer beim Grab noch auf dem Weg zurück ins Leben! Geben wir diese Stütze aus Angst nicht so schnell auf. 365-mal, also für jeden Tag neu, wird uns dieses Wort des Engels, der die Gegenwart Gottes in unserer Welt darstellt, zugesagt: Fürchte dich nicht!

800 Jahre sind vergangen seit der Gründung unserer Diözese Graz-Seckau. Seit mehr als 800 Jahren wird der Glaube an die Auferstehung in unserem Land verkündet, gelebt und weitergeben. Unsere Vorfahren haben für uns Zukunft gesät.

Ich wünsche uns allen, dass wir das Ziel „Gott“ nicht aus den Augen verlieren, weil wir sonst verloren sind wie „Schafe, die keinen Hirten haben“. Ich wünsche uns Mut, die Trauer öffentlich zu zeigen, das wir nicht Angst haben, unsere Tränen zu zeigen! Ich wünsche uns den Geist des Erkennens, dass wir das Grab als Zeichen der Hoffnung und Einmaligkeit des Lebens schätzen. Ich wünsche uns den Geist, der uns befähigt, unsere Sterblichkeit anzuerkennen. Vergessen wir nicht: Beten wir um eine gute eigene Sterbestunde!

Ostern: Das Fest der Erdung! Heben wir nicht ab, sondern gehen wir getreu unseren Weg mit Freud und Leid auf dieser Erde, denn die Erlösung, die Auferstehung ist uns in Christus zugesagt. Grund genug, um diese Tatsache 50 Tage in festlicher Freude zu begehen.

In diesem Sinne: „Freu dich, erlöste Christenheit“ Der Herr ist auferstanden. Er ist nicht hier! Er ist wahrhaft auferstanden!

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

P. Alfred

Standesnachrichten aus unseren Pfarren

Mariahof

Getauft wurden:

14.10.2017 Laura Sophie GALLER
25.11.2017 Viktoria HARTL
02.12.2017 Emely Mia GRASSER
09.12.2017 Sophie SPERL (aus Wien)
13.01.2018 Simon GRUBER

Heimgegangen sind:

20.11.2017 Hermann WEISSENBACHER
30.11.2017 Friederike GEISLER
22.12.2017 Maria THANNER
28.12.2017 Johanna JANISCH
12.01.2018 Elisabeth HELFENSCHNEIDER
17.01.2018 Maria EHGARTNER

Neumarkt

Getauft wurde:

09.12.2017 Benjamin KRENN

Heimgegangen sind:

14.10.2017 Erna KNOLL (Unzmarkt)
17.11.2017 Otto HELFENSCHNEIDER
28.11.2017 Wilhelmine Juliana MADENBERGER
10.01.2018 Anna Maria Elisabeth GREIML
14.01.2018 Ferdinand Johann PAYER
31.01.2018 Karl KOCIPER
31.01.2018 Elisabeth ARLT

Greith

Getauft wurde:

25.11.2017 Matthias LINDNER (aus St. Marein)

Heimgegangen ist:

12.12.2017 Reinhard Sebastian FORSTNER

Perchau

Getauft wurde:

13.01.2018 Johanna REICHEL

Heimgegangen sind:

24.12.2017 Roswitha Gisela REITER
08.02.2018 Johanna HAID

Zeutschach

Getauft wurden:

11.11.2017 Helene Marie SEIDL (aus Wien)
02.12.2017 Diana Ingrid Maria WALLGRAM
(aus St. Marein)
24.02.2018 Luca SANTNER

Getraut wurden:

11.11.2017 Martin SEIDL und
Katrin KÖSTENBERGER (aus Wien)

Heimgegangen ist:

13.11.2017 Engelbert Maria UNTERWEGER

Dankeschön - Frühstück

Am 3. Dezember 2017 lud der Pfarrverbandsrat Neumarkt ehrenamtliche, freiwillige, engagierte Mitarbeiter zu einem „Dankeschön-Frühstück“ in den großen Pfarrsaal Mariahof ein. Viele Menschen übernehmen auf ganz persönliche Weise wichtige Aufgaben und wertvolle Dienste in unseren Pfarren. Durch das Engagement dieser Menschen ist es erst möglich, die individuellen Pfarrstrukturen lebendig zu erhalten und zu gestalten. So füllte sich der festlich dekorierte Frühstücksraum mit einer bunten Mischung aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Vor dem Frühstück feierten wir gemeinsam mit Pfarrer P. Alfred in der örtlichen Pfarrkirche die Rorate, welche vom „Haubengesang“ stimmungsvoll umrahmt wurde. Unsere Blicke ganz bewusst auf das Wort Gottes und den Adventkranz gerichtet, gelang es vielen von uns diesem Sonntagmor-

gen in Dankbarkeit entgegen zu lächeln. Ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ an ALLE, die - in welcher Form auch immer - dieses Fest der Begegnung unterstützt und auch mitgetragen haben.

Isabella Ofner und Maria Maier



Europa, Kirche, Welt – quo vadis?

Gedanken zum Zeitgeschehen und Diözesanjubiläum



Die Veränderungen unserer Lebensbedingungen in der Welt werden spürbar. Klimawandel, Armut großer Völker in den bevölkerungsreichsten Gebieten der Welt – Afrika, Indien, Südamerika, dadurch bedingte Völkerwanderung durch Armut und Kriege, Frage nach reinem Trinkwasser, Bedrohungen durch Medikamentenresistenzen bis in die Spitäler hinein und Krankheitsverbreitung durch Mobilität über die Welt hinweg sind Herausforderungen für unsere Gesellschaft.

Europa hat einen Spitzenplatz inne, was Wissen, Technologie und soziale Absicherung betrifft. Die Bildung wurde durch Klöster und die Kirche gebracht, die schon im Mittelalter Schulwissen vermittelten und durch die Bibliotheken das Wissen verfügbar machten. Das hohe soziale Niveau unserer Gesellschaft hat wohl auch mit den Geboten der christlichen Botschaft zu tun. Darum dürfen wir sagen, dass unser Wohlstand auf die Geschichte Europas als christlicher Kontinent gebaut ist.

Die Entwicklung hat es mit sich gebracht, dass diese Errungenschaften kostspielig geworden sind. Technik und Forschung kostet Geld, Medizin kostet Geld, soziale Absicherung in Krankheit und Alter kostet Geld, Absicherung gegen Katastrophen und Elementarereignisse kostet Geld, Infrastruktur kostet Geld und die Absicherung gegen Angriffe kostet auch Geld. Das Leben, das wir schätzen ist durch großen Aufwand und höheres Lebensalter durch das Wirken unseres Wissens und Könnens teuer geworden. Solidarität schneidet ein und muss von allen bezahlt werden – wie die Probleme der letzten Zeit gezeigt haben.

Reicht es aus, sich hier abzuschließen – wie man es versucht oder ist das der

falsche Weg. Werden wir mit den Problemen fertig, wenn wir so tun als gingen uns die enormen Probleme der Menschheit in der weiten Welt nichts an? Das glaube ich nicht. Wir könnten aus dem Blick auf alle viel lernen.

Die Kirche – bei uns leider viel kritisiert, ihre Mittlerfunktion für die Entwicklung Europas wird nicht geschätzt – hat selbst große Probleme damit, dass sie in Europa andere Weg zu gehen hat, als sie es gewohnt ist. Aus der Fülle an Macht, Personal und Besitz muss sie lernen, sich mit der Abnahme dieser Fülle zu be-



scheiden. Nicht mehr alles kann erhalten werden, nicht mehr alles kann von Priestern getragen werden – Herausforderungen in größeren Seelsorgeräumen erfordern Rücksichtnahme und noch ungewohntes „weiträumigeres“ Denken und Planen.

Es wird auch berichtet, dass die Menschen in anderen – viel ärmeren Ländern als den unseren – glücklicher sind. Sie haben trotz Armut mehr Lebensfreude und Zuversicht als wir. Während sie damit rechnen voranzukommen, haben wir Angst zu verlieren. Und das nimmt uns Lebensfreude und Zuversicht.

Europa darf sich deshalb nicht abschotten und aus Angst – es kämen andere und nähmen uns was weg – die Grenzen dichtmachen. Europa muss lernen, dass in der Herausforderung mit dem Neuen und Bedürftigen viel Zukunft liegt. Und dass die Welt sowieso nur Zukunft hat, wenn wir lernen alle am selben Ende des Strickes zu ziehen. Die Veränderungen sind nicht Gefahr, sondern Chance für alle Menschen – und wir, die Kirche, können auch heute einen tragenden Beitrag dafür leisten.

Darum hat auch das Jubiläum 800 Jahre Diözese Graz zwei wesentliche Aspekte in sich: nämlich dankbar auf das Vergangene zurückzuschauen und sich mit Mut der Zukunft zuzuwenden. Es wird manches anders werden, aber wenn es gut

anders wird, wird es zum Heil der Menschen sein – wie es auch das Vergangene war. Darum macht es auch Sinn die positive Einstellung zur Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Auf dem Weg mit Gott wird es gut werden – für uns, für Europa und für die Welt.

P. Max Vollmann



„Nimm und lies!“ (Augustinus)

Gemeindebibel – Begegnung mit dem Wort Gottes



Der diesjährige erste Adventssonntag hatte für unsere Kirche in der Steiermark eine besondere Bedeutung: Wir stehen nicht

nur am Beginn eines neuen Kirchenjahres, sondern auch am Beginn des Jubiläumsjahres 800 Jahre Diözese Graz-Seckau. Seit mehr als 800 Jahren teilen Menschen ihren Glauben, ihre Sorgen, ihre Hoffnungen und Sehnsüchte miteinander und leben Kirche. Ein wichtiges Fundament christlichen Lebens ist die Heilige Schrift – als Urkunde unseres Glaubens. Die Bibel ist Gotteswort im Menschenwort: Wort des lebendigen Gottes auch an uns heute.

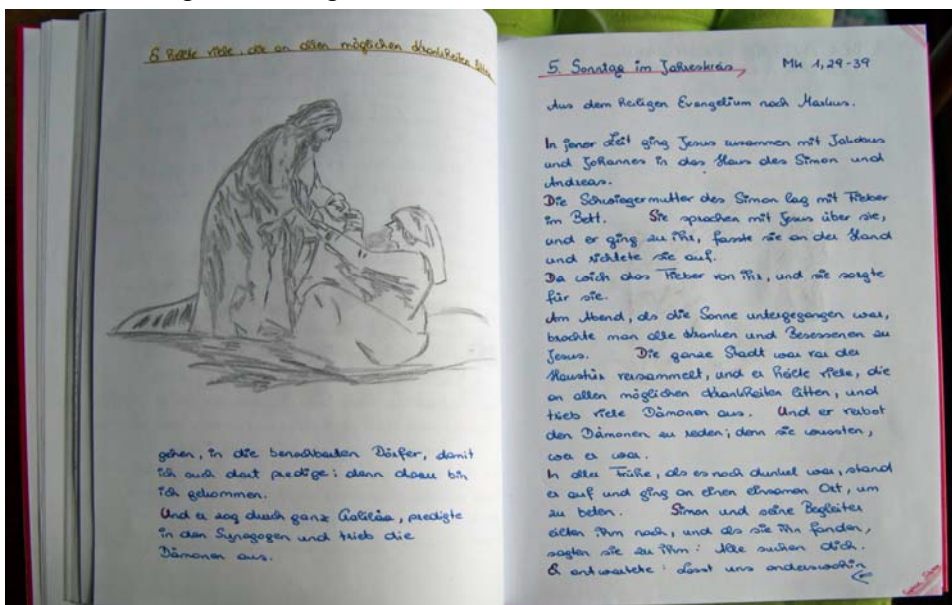
Worte bleiben nicht wirkungslos – dies spüren wir auch im Alltag. Es gibt ermutigende Worte und jene, die uns erniedrigen. Das Wort Gottes wird auch „Wort für das Leben“ genannt, weil es befreit, herausfordert und zur Begegnung mit

Gott einlädt. Im Jahr des Diözesanjubiläums wollen wir dem Wort Gottes mehr Raum geben.

Die Gemeindebibel, aus der sonntags im Gottesdienst verkündet wird, ist eine Möglichkeit, sich dem Wort Gottes zu nähern. Sonntag für Sonntag wird eine andere Person oder eine andere Gruppe eingeladen, das Evangelium zu lesen, seine Botschaft zu hören und es in diese Gemeindebibel handschriftlich hineinzuschreiben. Zeichnungen, die die Erzählungen veranschaulichen; Kommentare, die die eigenen Anfragen an den

Text widerspiegeln: So geschieht ein Austausch zwischen dem Wort Gottes und dem Leben der Menschen.

Diese Gemeindebibel wird auch in den Pfarren unseres Pfarrverbandes verwendet. So ist ihnen sicher schon aufgefallen, dass der Priester beim Gottesdienst das Buch wechselt, aus dem Lesung und Evangelium vorgelesen werden. Durch diese persönliche Auseinandersetzung soll der aktuelle Bezug zwischen dem Wort Gottes und unserem Leben besonders zum Ausdruck kommen.



Eine Region denkt nennt sich die Aktion, die sich am Samstag, dem 5. Mai, wie ein Netzwerk über die ganze Region spannen soll. Worüber lohnt es sich, in einer kleinen Gruppe nachzudenken? Welche Fragen sind so wichtig, dass sich Menschen in der ganzen Region darüber Gedanken machen sollen?

Wir laden Sie herzlich ein, bei der Aktion „Eine Region denkt“

am Samstag, 5. Mai 2018 von 14 bis 15 Uhr mitzumachen!

Welche Möglichkeiten dazu gibt es?

- Sie haben eine bestehende Stammtischrunde, mit der Sie sich beteiligen.
- Sie organisieren einen Stammtisch („Denktisch“) und laden 5 - 15 Menschen dazu ein.
- Sie schlagen den Ort eines Stammtisches vor und geben uns eine Kontaktperson bekannt.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Kontakt: Rosa Hojas

Tel: 0676 8742 7621

Email: rosa.hojas@graz-seckau.at

Unterwegs für die Armen

Sternsingeraktion im Pfarrverband

Sie gehört wohl zu den größten und aufwendigsten Aktionen in jeder Pfarre: das Sternsingen. In einigen Pfarren der Steiermark kann diese beliebte Tradition flächendeckend nicht mehr durchgeführt werden, weil es einfach an der Bereitschaft mangelt, seine Freizeit herzugeben, um für eine bessere Welt zu singen. Dankbar, dass es in unserem Pfarrverband anders aussieht, können wir heuer erneut auf eine tolle flächende-

ckende Aktion zurückschauen: 140 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren als Könige unterwegs, begleitet von 31 Begleitpersonen; 34 Personen haben unsere Könige verköstigt, 6 Personen haben mit den Kindern Texte und Lieder einstudiert, 5 Personen haben je in der eigenen Pfarre alles zur Durchführung vorbereitet. Somit waren gut **220 Personen** aktiv bei der Dreikönigsaktion dabei. Neben den Akteuren, die nicht

nur die Geburt Christi in den Häusern verkündet und zum friedvollen und solidarisches Miteinander aufgefordert haben, sind vor allem diejenigen, die Tür und Herz auf tun, wichtig.

Die stolze Summe von **€ 15.335,66** wurde im Pfarrverband ersungen. Ein großes Vergelt's Gott und Danke an alle!

P. Alfred



Mariahof



Perchau



Zeutschach

20 * C + M + B + 18



Greith



Neumarkt

**Herzlicher Dank allen Sternsängern, Begleitern und Helfern!
Spendenergebnis im Pfarrverband : € 15.335,66**

Grebenzl zu Besuch auf dem Pfarrfest

Altbewährtes verbunden mit neuen Akzenten

Unter dem Motto Altbewährtes mit neuen Akzenten stand das vergangene Pfarrfest 2017 – und es erwies sich als ein Fest des Miteinanders und der Freude.

Gleich zu Beginn stand wohl die gravierendste Neuerung: die Festmesse wurde nicht, wie bisher, im Pfarrheim, sondern in der Pfarrkirche gefeiert und wurde von den Messbesuchern äußerst positiv aufgenommen. Ein Danke an dieser Stelle an P. Max, P. Alfred, der Chorgemeinschaft Liederkranz Neumarkt und dem Streicherensemble für die feierliche Gestaltung der Hl. Messe. Am Schluss der Messe dankte P. Alfred allen Burschen und Mädchen, die aus dem Ministrantendienst ausgeschieden sind und stellte all jene offiziell vor, die sich neu für diese wertvolle Aufgabe zur Verfügung stellen. Dieser Akt der Wertschätzung gegenüber unserer Jugend wird zukünftig jedes Jahr im Rahmen dieser Messe durchgeführt.

Der gemütliche Teil II des Pfarrfestes fand im Pfarrheim statt. Der Taxidienst vieler Freiwilliger funktionierte großartig und so füllte sich der festlich geschmückte Saal in kürzester Zeit bis auf den letzten Platz. Die von Beate Apollner und Ulrike Grün liebevoll gestalteten Tischdekorationen und Holzkerzen verbreiteten wohlige Atmosphäre und luden zum Bleiben ein. Familie Krenn sorgte zunächst in bewährter und ausgezeichnete Weise für das leibliche Wohl der Gäste und Mitglieder des Pfarrgemeinderates, deren Verwandte und Freunde erwiesen sich als äußerst flinke und umsichtige Kellner und Kellnerinnen. Nach dem „gemeinsamen Mittagessen“ ging es Schlag auf Schlag weiter. P. Alfred verkaufte mit launigen Worten kostbaren Messwein und Brigitte und Walter Seidl legten sich ins Zeug, um alle Lose für die Tombola anzubringen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des Umweltgedankens fand die beliebte

Tombola in etwas abgeänderter Form statt. Jedes Los „gewann“ eine Einkaufstasche aus Stoff. Herzlichen Dank Evi Krenn und ihrem Team, die mit Kindern des Hortes diese Taschen so engagiert und liebevoll gestaltet haben. Unter den abgegebenen Losen wurden anschließend 12 Gutscheine gezogen, die dankenswerter Weise von einheimischen Firmen und der Marktgemeinde Neumarkt zur Verfügung gestellt wurden.

Mittlerweile stieg die Neugierde im Hinblick auf den angekündigten Überraschungsgast. Kurz nach 13:30 Uhr war es dann soweit - „Grebenzl“ alias Peter Reif nahm sich kein Blatt vor den Mund, machte sich in einem umwerfenden Auftritt einfallreich und pointenreich über einige Neumarkter her und sang sich in die Herzen der Zuschauer. Großen Dank Peter und seiner Handpuppe Grebenzl!

Sektbar wurden die Sektvariationen „Mäxchen“ und „Fredchen“ unter Gesang und Gelächter bis auf den letzten Tropfen vernichtet. Ein letzter großer Höhepunkt war die schon zur Tradition gewordene Versteigerung der von Frau Hilde Össl gebackenen köstlichen Nusstorte. Nach einem schweißtreibenden Hin und Her ersteigerte schließlich Familie Kurz die Torte für den Liederkranz Neumarkt. Herr Pobatschnig aus Friesach gehört bereits zum „Inventar“ des Neumarkter Pfarrfestes und erfreute die Besucher wieder mit seinem fröhlichen Harmonikaspiel. Zu vorgerückter Stunde wagten manche dazu auch ein munteres Tänzchen.

Abschließend möchte ich mich bei meinem Team im PGR und bei ALLEN bedanken, die, in welcher Form auch immer, an der Planung, dem Vorbereiten und der Durchführung des Festes beteiligt waren und so zum Gelingen



Erstaunlich gut informiert: der Grebenzl wusste über alle was.

Aber auch außerhalb des Saales ging es hoch her. So gingen am Mehlspeisenbuffet die von vielen fleißigen Neumarkterinnen gebackenen Kuchen und Torten weg wie die „warmen Semmeln“. Hinter der Theke wurde gewaschen und geputzt, damit ständig sauberes Geschirr zur Verfügung stand und an der

des Festes beigetragen haben. Und besonders herzlichen Dank allen, die unserer Einladung gefolgt sind.

Miteinander füreinander da sein – ich freue mich schon auf das Pfarrfest 2018!

Barbara Perwein

Auf dem Weg zur Mahlgemeinschaft

Erstkommunion 2018 in Neumarkt

17 Kinder aus der Pfarre Neumarkt sind heuer herzlich eingeladen, im Rahmen der Pfarre das Fest der Erstkommunion zu feiern. Diese erste Begegnung mit Jesus in einem kleinen Stückerl Brot wird gefeiert. „Wir feiern heut ein Fest und kommen hier zusammen...“ - so werden die Kinder am Beginn singen und alle sind eingeladen mitzufeiern.

Da gibt es jemanden, der möchte, dass wir unser Leben feiern — der Alltag wird durch ein Fest unterbrochen. Dieser EINE ist in Jesus Mensch geworden, wird Brot, legt sich in unsere Hände, will Nahrung sein für unser Herz, wird eins mit uns.



Diese erste Begegnung mit Jesus im Heiligen Brot „muss“ gefeiert werden! „Mit Jesus blüht mein Leben auf“ — so das Motto des Erstkommunionfestes. Wir können aufblühen lassen, was Gott in uns gelegt hat. In jedem von uns gibt es Fähigkeiten, Begabungen, Talente... - sie gilt es zu entfalten. Jesus möchte

uns Wegbegleiter sein, möchte uns Mut machen und Kraftquelle sein, möchte die Freude in uns wecken und uns helfen, unser Leben zur Entfaltung — zum Blühen - zu bringen.

Möge dieses Fest mit allen Vorbereitungen dazu beitragen, dass unser Leben erfüllter und glücklicher wird gleichsam wie eine Wiese voller bunter Blumen.

DANKE herzlich den acht Tischmüttern, die sich bereit erklärt haben, die Kinder für dieses Fest vorzubereiten: Frau Einwallner, Frau Langmaier, Frau Mauler, Frau Rosenkranz, Frau Staufer, Frau Turza, Frau Wölfl, Frau Zangl.

Hermine Leiner

Cäcilienmesse in der Pfarrkirche



Zur alljährlichen Cäcilienfeier unseres Musikvereins waren viele Besucher gekommen. Unter der Leitung des neuen Kapellmeisters R. Köck wurden einige Musikstücke intoniert, die vielen noch unbekannt waren.

P. Max dankte den Musiker/innen und auch allen Sängern/innen, die mit bemerkenswertem Einsatz über das Jahr die kirchlichen Anlässe begleiten und bereichern. Opfert doch jede/r Einzelne viel Zeit und Freizeit dafür, was nicht selbstverständlich ist.

Ein herzliches Vergelt's Gott Ihnen Allen dafür.

B. Apolloner

Wir ratschen, wir ratschen ...



Wir ratschen, wir ratschen zum englischen Gruß, damit die Leut wissen, dass man beten muss. Fallt nieder, fällt nieder auf eure Knie, bet's drei Vaterunser und drei Ave Mariae (Ratscherspruch)

Unsere Ratschen-MinistrantenInnen erinnern uns am Karfreitag mit ihrem lauten Ratschen daran, dass wir den „Englischen Gruß“ (Engel des Herrn) nicht zu beten vergessen sollen, weil eben aus Trauer über Jesu Tod die Kirchenglocken um 6, 12 und 19 Uhr am Karfreitag und Karsamstag nicht läuten. Auch heuer am Karfreitag, 30.3., vormittags ziehen die jungen Burschen und Mädchen durch den Neumarkter Markt (Bild oben: Neumarkter Ministranten mit den Ratschen in Händen) bzw. auch durch Perchau und fordern uns zum Gebet auf. Wir bitten um freundliche Aufnahme!

Ruth

Kisi bringen ein Familienmusical von Birgit Minichmayr



Die junge Ausländerin Ruth steht treu an Naomis Seite, als alles verloren erscheint. Sie gibt nicht auf. Sie riskiert alles. Sie wagt das Unmögliche – und findet neues Glück. Lass dich berühren von einer Geschichte, die die Zeiten überdauert und nichts von ihrer Strahlkraft verloren hat:

Dieses Musical ist ein Abenteuer für Jung und Alt, das auch dich gewinnen wird – durch die Schönheit der Musik, die Lebendigkeit und Ehrlichkeit der jungen Darsteller, die mitreißende Kraft der Tanzszenen und die durch und durch liebevolle Gestaltung. Ein Erlebnis, das Spuren hinterlassen wird: Spuren von Freude und Hoffnung.



Am 29. Juni 2018 werden rd. 100 Mitwirkende aus Österreich und Deutschland dieses Musical in der Thomas-Schroll-Halle zur Aufführung bringen. Wir laden Sie alle recht herzlich dazu ein und bitten Sie auch, wenn es Ihnen möglich ist, uns zu unterstützen, da die Verpflegung und Unterbringung der Jugendlichen und Kinder mit entsprechendem finanziellen Aufwand verbunden ist. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Unsere nächsten Clubstunden:

- 10.03.2018 • 26.05.2018
- 14.04.2018

Jeweils samstags von 09.00 – 11.00 im Pfarrheim Neumarkt

**Komm vorbei –
wir freuen uns auf DICH!**

Kisi Club Neumarkt

Peter Hasler und Barbara Stroitz-Bacher
Infos:

Tel. 0676 87426329 Peter Hasler

Tel. 0664 8550333 Barbara Stroitz-Bacher

www.kisi.at



Arbeit im Zentrum Afrikas

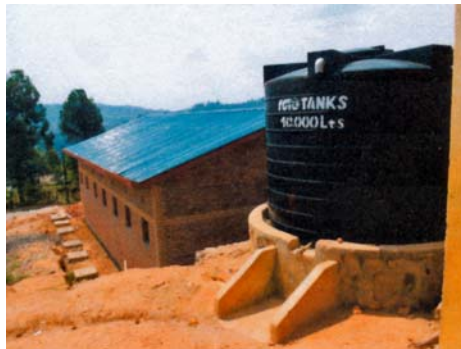
Gottfried Wölfl — Entwicklungshelfer in Rwanda

Am 9. Februar berichtete Gottfried Wölfl, ein Verwandter unserer Familien Wölfl in Neumarkt und Pöllau über seine Arbeit als Entwicklungshelfer in Ruanda. Die Partnerpfarre von Graz-Karlau heißt Nyamasheke und liegt im Westen des Landes am Lac Kivu, dessen größerer Teil zur benachbarten Republik Kongo gehört.



Die Bevölkerung ist dort arm, ernährt sich von Mais, der in Feldern angebaut wird, die terrassenförmig auf dem Berg hang angelegt sind. Die Felder sind nicht sehr groß und nur von Hand zu bewirtschaften. Während des meisten Jahres ist es trocken, so dass bewässert werden muss. Dann kommt der Monsunregen, der alles in Morast verwandelt. Eine schwierige Sache, da man ja alles mit der Hand erledigen muss. Getragen werden alle Lasten auf dem Kopf – vor allem das Wasser, das von einigen Brunnenstellen herangeschleppt werden muss. Maismühlen gibt es nur in

der fernerer Umgebung – wieder müssen die Lasten geschleppt werden.



Gottfried Wölfl ist seit ca. 2 Jahren dort und konnte schon mithelfen, dass dort Bildungseinrichtungen sowie eine Unterkunft und eine Kapelle für die Ordensgemeinschaft (Missionare des Friedens von Christus König, APAX), die dort hilft, errichtet werden konnten. Die Gemeinschaft leitet inzwischen einen 3-klassigen Kindergarten und eine 6-klassige Volksschule.

Wichtig für eine stabilere Gesundheit und damit mehr Lebensenergie ist sauberes Wasser. Gottfried Wölfl konnte Filteranlagen vermitteln, die einfach sind, mit Schwerkraft funktionieren und zum Trinken geeignetes Wasser liefern.

Gottfried Wölfl, der derzeit in Graz auf Heimaturlaub ist, sagt:

Im Frühjahr werde ich wieder in die Berge nach Janja zurückkehren. Ich bin mir ganz sicher, dass es kein Zufall ist, dass mich Gott vom kleinen Österreich ins noch viel kleinere Rwanda geführt hat. Oft erschei-

ne ich mir, angesichts der großen Armut und Not, so hilflos, doch dann denke ich an das Wort meines Freundes Emmanuel: „Gemeinsam können wir viel Gutes tun!“ Ich danke für Eure vielfältige und großherzige Unterstützung.



Unterstützen können Sie Gottfried Wölfl und Projekte in Rwanda:

Gottfried Wölfl

Grabenweg 7

8054 Graz

gottfried.woelfl@gmail.com

Mobil: +43 6605096651

WhatsApp: +250782459291

Spendenkonto:

Gottfried Wölfl

IBAN: AT611400086210156633



Kinderpatenschaften:

Missio Projekt: 20170006

Amahoro Kids - Friedenskinder

IBAN: AT96 6000 0000 0701

Start ins neue Jahr

Am 1.1.2018 wurde die Neujahrsmesse mit P. Max gefeiert. Anschließend lud der PGR zu einer Sektage ein.

Unser allseits bekannter und geschätzter Peter Reif, hatte die tolle Idee, die Besucher im Anschluss an die hl. Messe mit dem beliebten Klängen des Donauwalzers in Empfang zu nehmen.

Das kam bei den Besuchern sehr gut an und gab dem Tag einen besonderen Ausklang.

Lieber Peter, herzlichen Dank für diese tolle Idee!!

Die Pfarren Neumarkt und Perchau
laden zur **Wallfahrt**
nach **Maria Schönanger**
am 30. Juni 2018 ein.

8,30 Prozession von Zeutschach
10,00 Wallfahrermesse

Stimmungsvolle Krippenandacht



Am Heiligen Abend verkürzten 17 Kinder mit einer stimmungsvoll gestalteten Krippenandacht in der Pfarrkirche Mariahof die Wartezeit auf das Christkind. Die Kinder, unter der Leitung von Maria Maier, waren mit Fleiß und vor allem viel Spaß bei den 2 Proben und der Aufführung dabei. Die sehr zahlreich

anwesenden Kinder und Erwachsenen waren von den kleinen Schauspielern begeistert. Musikalisch gestaltet wurde die Krippenandacht von den Trompetern Markus Neumann und Michael Preisl und von den Klarinetttistinnen Vanessa Dullnig, Hanna Egger und Veronika Preisl. Ein Dankeschön an Werner

Ofner für das Einstudieren der Lieder. Ein herzliches Vergelt's Gott an Maria Maier und Verena Neumann, die sich alle Jahre wieder um ein schönes Krippenspiel bemühen.



Christine Preisl

Die Feier von Gründonnerstag und Karfreitag nur in Mariahof

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Feier von Gründonnerstag (19 Uhr mit Kirchenchor) und Karfreitag (15 Uhr) in Mariahof für den gesamten Pfarrverband.


Die Feier der Osternacht beginnt in Neumarkt um 18:30 Uhr mit der Segnung des Osterfeuers vor der Pfarrkirche. Nach dem Gottesdienst erfolgt die Auferstehungsprozession durch den Markt (ca. 20 Uhr). Wir bitten entlang der Prozessionsstrecke (ganze linke und rechte Marktseite) Kerzen in die Fensternischen zu stellen. Herzlichen Dank!

Die Feier der Osternacht in Mariahof beginnt um 21 Uhr. Nach der Auferstehungsprozession erfolgt gleich anschl. die Segnung des Osterfeuers der LJ-Mariahof.

Herzliche Einladung zur Mitfeier!

Zur Dreikönigsaktion in Mariahof: Jede Spende hilft!

Der Besuch der Sternsinger/innen gehört zum Beginn eines neuen Jahres einfach dazu. In Mariahof fand die Aktion heuer erstmals an einem Tag statt. Und so machten sich am 02. Jänner insgesamt 15 Gruppen auf, um Gottes Segen für das neue Jahr in die Häuser zu tragen. Die gesammelten Spenden kommen heuer Kindern und Jugendlichen in Nicaragua zugute. Herzlichen Dank an alle, die als Sternsinger/innen oder Begleiter/innen unterwegs waren und an die Bevölkerung für die vielen offenen Türen, die Verpflegung

und die zahlreichen  Spenden!

Danke für die Begleitung: Grete Benedikt, Marianne Eichmann, Evelyn Göilly, Maria Greimer, Manuela Leitner bzw. Rita Lorber, Maria Maier, Ingrid Neumann, Leopoldine Ofner, Maria Reichsthaler, Burgi Schindelbacher und P. Alfred
Danke für das Mittagessen: Familie Sandra Benedikt, Familie Waltraud Huber, Familie Verena Neumann, Familie Kunz/Neumann, Familie Andrea Maier, Familie Magda Ofner, Familie Maria Ofner, Familie Hemmi Peinhaupt, Familie Plank, Familie Elfi Seidl, Familie Zuchi; GH Jerá, GH zur Linde, GH Lohr, GH Ritzinger.

Isabella Ofner

Kirchweihfest mit Prozession

am Dreifaltigkeitssonntag, 27. Mai 2018, 9 Uhr



Die Inschrift über der Tür zwischen Innenhof des Pfarrhofes und Friedhofes sagt uns: *Die gegenüberliegende heilige Kirche Gottes wurde während des Krieges zerstört, und dieses vornehme im Kriegszug des Ungarnkönigs Matthias niedergebrannte Haus hat allein (Abt) Johann Sachs genannt von Aflenz und vieles andere von Grund auf neu errichtet im Jahr 1511.*

Elf Jahre zuvor, am 29. November 1500, weihte bereits Bischof Matthias Scheidt von Seckau den Hauptaltar der Kirche zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und vor allem zu Ehren der Muttergottes und bestimmte als Kirchweihfest den Montag, nach dem Dreifaltigkeitssonntag. Eine Kirche mitten im Ort zu haben bedeutet Identität, letztlich bildet sie im Leben eines Menschen die Schnittstelle, aus der der Mensch seinem Leben eine Prägung gibt, Begleitung Schutz und Hilfe erfährt. Dankbar für diesen Ort der Begegnung mit Gott und dem Mitmen-

schen wird das Kirchweihfest in Mariahof feierlich begangen.

Am Sonntag, dem 27. Mai 2018 um 9 Uhr sind alle aus dem Pfarrverband zum Kirchweihfest herzlich eingeladen. Mit der Prozession vom Dorfplatz in Adendorf beginnt dieses Fest und findet den

Abschluss mit dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

P. Alfred



Das Geheimnis des dreifaltigen Gottes

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir das Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes. Dass Gott kein Gott nur für sich ist, davon sprechen alle Männer und Frauen der Heiligen Schrift. Christen und Christinnen glauben an einen Gott, der über sich hinausgeht, in sich selbst

Beziehung ist und dadurch Beziehung stiftet. Eine innere Dynamik der Liebe in Gott wird als großes und letztlich nie ganz zu verstehbares Geheimnis an diesem Dreifaltigkeitssonntag betrachtet.

Artikelbörse Graz



Gott sucht Gemeinschaft mit uns

Erstkommunionvorbereitung in Mariahof



die Feier am **10. Mai 2018, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Mariahof** den Höhepunkt darstellen. Zu dieser Feier sind alle herzlich eingeladen verbunden mit der Bitte um das Gebet für :

Ehgartner Carina,
Ehgartner Colin,
Ehgartner Verena,
Glanzer Nico,
Krenn Daniel,
Kunz Laura,
Neumann Eva,
Pollheimer Hannes,
Pörtl Alina,
Preisl Michael,

Present Jonathan,
Ressler Florian,
Riegler Elias,
Trinkl Melissa,
Wurzer Jonas,
Zirker Simon,
Zuchi Emma.

P. Alfred

Unsere 17 Erstkommunionkinder aus Mariahof bereiten sich unter der Leitung von Frau Religionslehrerin Barbara Weiss und mit Unterstützung aus der Pfarre mit Frau Maria Maier auf das große Fest der Erstkommunion vor. Der Vorstellgottesdienst am 11. März 2018

diente nicht nur dazu, die Kinder der Pfarrgemeinde vorzustellen, sondern auch zur Bewusstmachung, dass jeder und jede durch die Taufe Jesus ähnlich werden soll. Neben den Gruppenstunden und Gottesdiensten (Fronleichnam, Dreifaltigkeitssonntag, ...) wird wohl

Vockenbergekappelle mit dem Landshuter Gnadenbild



Seit 1759 oder 1765 steht die uns heute bekannte Kapelle in Vockenbergl auf Mariahofer Pfarrgrund und hütet ein auf Leinen gemaltes Marienbild, das eine Kopie des Gnadenbildes von Landshut darstellt. 1745 schenkte der Lambrechter Abt dieses Bild dem Bauern Krainpucher vulgo Moar in Vockenbergl, der es später zur Verehrung auf einem hölzernen Kreuz anbringen bzw. an anderer Stelle in einer Kapelle aufstellen ließ. An Sonn- und Feiertagen trafen sich dort die Bauersleute von Vockenbergl zum Rosenkranzgebet. Neben der stetig wachsenden Verehrung der Muttergottes in Vockenbergl verlobten sich viele an dieser Stätte oder brachten Votivgaben dar.

Mit der Errichtung der Kirche auf Maria Schönanger verlor die Vockenbergekappelle an Bedeutung. Dennoch schätzen die Vockenberger bis heute diesen Ort als Gebetsstätte. Spannend nachzulesen in der Pfarrchronik ist: am Bittmittwoch ging die Bittprozession unter anderem anfangs von Adendorf über Vockenbergl zur Pfarrkirche. Diese wurde allmählich verkürzt durch den Bittgang Pfarrkirche - Vockenbergl - Pfarrkirche, den es in dieser Form heute auch nicht mehr gibt. Um diesen Ort zu ehren feiern wir einmal im Jahr **eine Hl. Messe**, nämlich **am 26. April, 19 Uhr**, am Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Guten Rat. Zu diesem Gottesdienst laden wir herzlichst ein!

P. Alfred

Die Renovierungsarbeiten sind beendet



Betrete ich die Kirche in Mariahof kommt mir ein afrikanisches Sprichwort in den Sinn, das der heutige Erzbischof von Salzburg den SternsingerInnen vor einigen Jahren bei der großen SternsingerInnenmesse in Leoben zusprach: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.“ Ein großes Projekt kann nur Schritt für Schritt gegang-

gen werden. Unvorstellbares kann Wirklichkeit werden. So auch in Mariahof. Was vor einigen Jahren als Utopie angeschaut wurde, darüber dürfen wir uns heute freuen: einen hellen, neu gestalteten Kirchenraum betreten zu können, neue Einblicke und Erkenntnisse über die Geschichte des Ortes zu haben. Viele Personen waren involviert, viele Schritte mussten getan werden, damit die Kirche dieses strahlende

Gesicht erhalten hat. Insgesamt mussten dafür ca. € 750.000,- aufgebracht werden. Diözese, Stift, Gemeinde, Firmen und durch viele, viele Personen aus der Pfarre und über den Pfarrgrenzen hinweg gaben ihren Beitrag, so dass wir mit Ende 2017 die letzten Schulden abzahlen konnten. Allen ein aufrechtes Vergelt' s Gott!

P. Alfred



Freude über vier neue MinistrantInnen

Nach zwei Monaten der Vorbereitung und des „Schnupperns“ wurden vier neue Kinder während eines Sonntagsgottesdienstes feierlich in den Kreis der Mariahofer MinistrantInnen aufgenommen. Wir wünschen Michael, Elena, Emma und Laura Durchhaltevermögen und viel Freude am Dienst am Altar. Schön, dass ihr da seid!

Verena Neumann und P. Alfred.

Frauenbewegung Mariahof



Vor Weihnachten waren wir wieder sehr aktiv.

Die Vorbereitungen für unseren Adventmarkt waren sehr arbeitsintensiv. Danke an alle Mitwirkenden. Unser Adventmarkt war wieder ein schöner Erfolg. Auch unsere Rorate mit Frühstück war gut besucht – wir freuen uns, dass viele unsere Einladung angenommen haben.

Anlässlich des Familienfasttages

am 25. Feber kredenzen wir nach dem Wortgottesdienst eine „Fastensuppe“. Das Motto lautet: „Teilen spendet Zukunft“. Seit 60 Jahren gibt es die Aktion FFT, die in aller Welt Hilfsprojekte unterstützt. Heuer ist der Schwerpunkt Kolumbien - der Verein Yamos Mujer stärkt Frauen und Mädchen und sensibilisiert sie gegen Gewalt und Unterdrückung. Mit der KFB Fastensuppe und ihren Spenden helfen wir den kolumbianischen Frauen.

Der ökumenische Weltgebetstag der Frauen (WGT)

wird jedes Jahr Anfang März begangen. Dieser ist nicht nur Gelegenheit zum Gebet von und für Frauen; der WGT ist eine internationale Organisation, die seit über 90 Jahren Frauenprojekte unterstützt. Mit den Spenden wird Frauen auf der ganzen Welt geholfen. Das heurige Schwerpunktland ist Surinam in Südamerika. In unserer WGT-Feier lernen wir das Land kennen, erfahren welche Projekte es gibt und schließen mit einer liturgischen Andacht ab. Lieder und Texte für diese Liturgie wurden von WGT-Frauen aus Surinam ausgesucht. Anschließend verkosten wir Gerichte aus diesem Land.

Zu unserer Ostermesse

am 7. April um 14 Uhr in der Volksschule Mariahof laden wir herzlich ein. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein gibt es Kaffee und Torte.

Wir gestalten auch wieder **Maiandachten** und laden alle zum Mitbeten ein:

am Mittwoch den 16. und 23. Mai in der Pfarrkirche und am Donnerstag den 31. Mai beim Kapelluskreuz jeweils um 19 Uhr.

„Schau ma's uns amol an!“

Wir die kath. Frauenbewegung Mariahof,
würden uns freuen,
neugierige, interessierte und mutige Frauen
jeglichen Alters, bei uns begrüßen zu dürfen.

Die Ostermesse am 7.4.
und das Maitreffen am 2.5. um 13.30 Uhr im kl. Pfarrsaal
wären eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen.

Roswitha Steinbrugger

Unseren Müttern

Alles Gute zum Muttertag!



An meine Mutter

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht
von deiner Liebe, deiner treuen Weise;
Die Gabe, die für and're immer wacht,
hätt' ich so gern geweckt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr
und wie ich auch die Reime mochte stellen,
des Herzens Fluten wallten darüber her,
zerstörten mir des Liedes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin,
von einfach ungeschmücktem Wort getragen,
und meine ganze Seele nimm darin:
Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht viel zu sagen.

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Kurzberichte aus Perchau ...



Neue Ministrantin in unserer Pfarre

Seit dem 1. Adventssonntag dürfen wir Hannah Lassacher als neue Ministrantin in unserer Pfarre begrüßen. Bei diesem Gottesdienst wurde Hannah von Pater Alfred Eichmann eingekleidet und herzlich Willkommen geheißen.

Rorate

Am 9. Dezember feierten wir um 7:30 Uhr eine Rorate in unserer Pfarrkirche. Im Anschluss lud der Pfarrgemeinderat ins Gasthaus Löcker zu einem gemütlichen Frühstück ein.



Wichtige Vorankündigungen

Patrozinium und Floriani

Am Dienstag, dem 1. Mai feiern wir das Patrozinium des hl. Gotthard und Floriani mit der Freiwilligen Feuerwehr um 9:00 Uhr in der Pfarrkirche.

Maiandacht

Am Sonntag, dem 13. Mai - Muttertag - feiern wir um 19:30 Uhr in der Preißkapelle eine hl. Messe.

Fronleichnam 31. Mai, 11:00 Uhr

Segnung des neuen Feuerwehrautos der Freiwilligen Feuerwehr Perchau mit anschließendem Frühschoppen am Dorfplatz

Friedenslicht

Am heiligen Abend bringen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Perchau das Friedenslicht in jedes Haus!



... und Greith



Patrozinium zum hl. Martin

In der übervollen Kirche wurde das Patroziniums-Fest des hl. Martin gefeiert. Nach dem Auftritt der Kinder der Pfarre Greith zelebrierten P. Alfred und P. Max den Festgottesdienst, der vom Sunnberger Viergesang aus Gaal herrlich musikalisch umrahmt wurde.

Nach der Messe wurde ein schönes Martini-Lied zu Gehör gebracht.

Beschlossen wurde die Festfeier mit einer Agape. Ein herzlicher Dank dem Gast-Klangkörper!!



Und was noch geschah

Nach längerer Krankheit verstarb Herr Reinhard Forstner. Er wurde unter großer Beteiligung in der Pfarrkirche Greith verabschiedet. Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Die letzte Rorate am 24. Dezember wurde von P. Alfred Eichmann zelebriert und vom Kirchenchor St. Marein feierlich umrahmt.

Thomas Riegler feierte in Greith seinen 50-er mit einer Hl. Messe. Wir danken für seine Dienste als Kommunionhelfer und wünschen viel Gesundheit und alles Gute.

Auch heuer zogen zwei Gruppen Sternsinger durch die Pfarre Greith. Den Sternsingern sei Dank und Anerkennung ausgesprochen!!

Joh. Köck



Ein neues Fastentuch

„Augen fasten“



Unsere Augen sind stets auf der Suche nach dem Schönen. Manches Mal lassen wir uns aber auch blenden, verblenden, wenn wir nur das Vordergründige sehen und nicht tiefer schauen wollen. Was zuerst ganz toll ist, kann beim zweiten Hinschauen eine herbe Enttäuschung sein. Die Fastenzeit gibt uns die Chance, unseren Blick für das Wesentliche heute neu zu schärfen. Es tut auch unseren Augen gut zu fasten, damit wir das Licht von Ostern neu entdecken und schauen können. Dazu lädt uns das neue Fastentuch in Zeutschach ein: Wo habe ich meinen Blick auf Gott verloren? Welche Bilder schaue ich?

Zum Augenfasten gehört auch das Ohrenfasten. Ist es uns schon aufgefallen, dass akustische Hilfsmitteln wie Orgel, Glocken, Gesänge beim Gottesdienst (Gloria, Halleluja) in der Fastenzeit reduziert sind, in der Karwoche sogar ganz verstummen („Glocken fliegen nach Rom“)? Stille tut gut, vor allem unseren Ohren. Die Außenwelt dringt durch Augen und Ohren in meine Innenwelt. Es ist deshalb nicht egal, was wir sehen und was wir hören. Bin ich bereit zu hören? Ist Platz in meinem Leben, Gottes Wort zu hören? Auch unsere Sinne sollen fasten dürfen! Lassen wir es zu?

P. Alfred

In memoriam Anna Marco



Marco hat viel Charme, Tiefgang, Geduld, Zurückhaltung und Klarheit besessen und hat ihr Leben in und für Zeutschach gelebt. Sie hat aktiv das Pfarrleben bis zum Schluss ihres Lebens mitgetragen und mitgestaltet (Chor, Läuten der Glocken, treue regelmäßige Kirchgeherin, ...). Ihre Sorge um die gelebte Weitergabe des Glaubens an die Jugend und wie Pfarrleben zukunftsfähig gestaltet werden kann brachte sie in den Gesprächen immer wieder zum Ausdruck. Möge sie in Frieden ruhen und den schauen dürfen, an den sie zeitlebens treu geglaubt hat.

Mit Dankbarkeit schauen wir auf das Leben von Frau Anna Marco, die am 10. August 2017 ihre Augen für immer geschlossen und ihre letzte Ruhestätte in ihrem geliebten Zeutschach gefunden hat. Frau

hig gestaltet werden kann brachte sie in den Gesprächen immer wieder zum Ausdruck. Möge sie in Frieden ruhen und den schauen dürfen, an den sie zeitlebens treu geglaubt hat.

E H R E N Ä M T

*Es gibt sie noch die segn Leit
de gern vaschenkn sena Zeit,
de freiwillig und ohne Lohn,
für ändare wås übrig hãm.*

*Sie helfn, löschn, rettn, bergn,
send Kirchendiener, Gott zu Ehrn,
oda setzn sich in an Varein,
stets für die Allgemeinheit ein.*

*Ob sie uns die Natur erhãltn,
und Gottes Kreitlan guat vawãltn,
für dås Wohl der Tiere kãmpfen,
dås Ehrenamt kennt kane Grenz.*

*Krãnkñ Kindern Frohsinn schenkn,
ãn Einsãme und Alte denkn,
ehrenãmtlich pflegn, hegn,
solche Leit hãm vül zan geben.*

*Kriagn tuan sie nix dafür,
vielleicht a „Dãnschean“ für die Miah,
dås åba mãcht die greãßte Freid,
den ehrenãmtlich tãtigñ Leit.*

Verfasser unbekannt

Was sonst noch geschah

Der Advent

war kurz, trotzdem war in Zeutschach einiges los. Anfang Dezember der Bergadvent (Veranstalter FF und GH Fischerwirt).

Am 8. Dezember Rorate mit Frühstück, gestaltet von Pater Alfred und PGR.

Ebenso fand die traditionelle HERBERGSUCHE in einigen Häusern statt.

Am 24.12. Kindermesse, umrahmt von Frau Brigitte Moser mit Kindern aus Zeutschach, herzlichen Dank für die liebevolle Darbietung.

Sternsingeraktion:

Pater Alfred und unser Mesner Pius Maier besuchten alle Häuser. Vergelt's Gott für die sehr nette Aufnahme und die großzügigen Spenden. Ein besonderer Dank auch an Frau Karin Seidl für die Vorbereitungsarbeit und Proben.

Gratulation an die Sängerrunde „Kohlröserl“

(Leitung Isabella Ehgartner); sie präsentierten vor Kurzem ihre erste, sehr gut gelungene CD.

Wir vom PGR bedanken uns beim **Frauenchor** (Leitung Herta Wallgram) und bei der Sängerrunde für ihr stimmungsvolles Wirken bei den Gottesdiensten.

Gäbe es nicht die vielen ehrenamtlichen Personen mit gutem Willen für ein gutes Miteinander, wäre so manches nicht möglich. Wir vom PGR freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit. *Eleonore Zechner.*

Kinderkrippendacht 2017



Erneut und mit viel Liebe zum Detail haben unsere Kinder und Jugendlichen aus Zeutschach anderen Kindern aus dem Pfarrverband die Geburt Jesu am Vorabend zum Weihnachtsfest vor Augen gestellt und haben somit Zeugnis für das Christuskind abgelegt. Im Stern das Zeichen zum Heil zu erkennen und nicht den Stern als Ziel und Gott anzu-

beten haben die Kinder am Ende der Feier ihre Knie vor Gott und nicht vor dem Stern gebeugt. Mit viel Fleiß, Geduld und Anstrengung hat Frau Brigitte Moser vulgo Spaler zusammen mit ihrem unterstützenden Damenteam den Kindergottesdienst in die Hand genommen. Für ihren und aller Einsatz danke ich sehr.



6 -Tage Pilgerreise auf den Spuren der Hildegard von Bingen - die „Posaune Gottes“ von So. 26.08. - Fr. 31.08.2018

Geistliche Begleitung Pfarrer Pater Alfred Eichmann.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen (ARB 1192)

Kleine Programmänderungen vorbehalten.

Der Preis beträgt pro Pers. € 740,00 EZ-Zuschlag € 100,00

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus
- Reisebegleitung durch Pater Pfarrer Alfred Eichmann
- 1 x HP in Reilingen, 4 x HP in Rüdesheim
- Führung, Mittagessen und Weinverkostung im Kloster St. Hildegard
- Schifffahrt am Rhein (Loreley)
- Führung Kloster Eberbach und Kloster Münsterschwarzach

Anmeldeschluss: 30. Juni 2018 bei Fa. Capellari – Oberwölz
Auskünfte und Flyer sind im Pfarramt erhältlich.

Umwälzend und epochal

Ostern steht im Zentrum des Markusevangeliums

Im laufenden Lesejahr B stammen die meisten Evangelientexte der Sonntage aus dem Markusevangelium. Der Evangelist Markus, dessen Fest am 25. April gefeiert wird, ist der erste der biblischen Autoren, der aus der zuvor überwiegend mündlich überlieferten Geschichte von Jesus Christus ein zusammenhängendes Evangelium geschrieben hat. Er sammelte, was ihm an Zitaten von Geschichten über Jesus Christus bekannt war, und fasste diese in insgesamt 16 Kapiteln zusammen.

Markus allerdings konzentriert sich im Gegensatz zu den anderen Evangelisten ganz auf die Botschaft Jesu. „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus.“ (Mk 1,1) So beginnt das Markusevangelium. Er beschreibt weder die Geburt Jesu, wie die Evangelisten Lukas und Matthäus, noch macht er einen großen theologischen Anlauf, wie der Evangelist Johannes mit seinem Prolog (Joh 1,1–17). Markus kommt ohne Umschweife auf den Punkt. Für ihn ist Ostern, die Auferstehung, das Zentrum seiner Botschaft.

Glaube an den Auferstandenen

In den Gemeinden, für die Markus sein Evangelium geschrieben hat, sind die Fragen nach der Abstammung Jesu oder auch nach seinem Elternhaus nicht so sehr von Bedeutung. Sie versammeln sich, weil sie glauben, dass Jesus am Kreuz für sie gestorben ist, aus dem Grab erstanden ist und lebt. Dabei schildert Markus diesen Glauben nicht als selbstsichere Siegesgewissheit, im Gegenteil. Die Jünger ziehen nicht mit Fahnen durch die Gassen von Jerusalem, Ostern ist kein umjubelter Sieg der Jesusjünger gegen das römische Besatzungsregime. Ostern versetzt auch die Jünger zunächst in Furcht und Angst. Noch nie waren sie mit einem solchen Ereignis konfrontiert und wussten nicht, wie sie damit umgehen sollten. Nach

dem triumphalen Einzug in Jerusalem hatten die Jünger damit gerechnet, dass Jesus nun die Herrschaft an sich reißen und die Römer vertreiben würde. Doch dann starb er elend am Kreuz, alle Hoffnungen waren zunichte. Am wenigsten hatten sie mit der Auferstehung gerechnet. Erst als Jesus den Jüngern erscheint, ahnen sie bei aller Furcht, dass das Reich Gottes nun angebrochen ist.

Das Evangelium endete wohl anders

Nach den ältesten Textzeugen endete das Evangelium aber nicht mit den Erscheinungen des Auferstandenen (Mk 16,9–20), sondern mit dem Vers: „Sie verließen das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich sehr“ (Mk 16,8). Damit wollte Markus vielleicht verdeutlichen, dass der Glaube

an den Auferstandenen immer bedroht ist und die Botschaft von Ostern stets verunsichert. Das Evangelium von der Auferstehung sollte die Gemeinde nicht einfach kalt lassen und sie ansonsten nichts angehen. Ostern, das ist für Markus ein so umwälzendes, ein so epochales Geschehen, dass der Mensch zunächst nur staunen und sich fürchten kann.

Markus spricht auch den Zweifelnden in seiner Gemeinde Mut zu. Man muss nicht gleich alles glauben können.

Auch die größten Erscheinungswunder sind keine Garantie dafür, dass sich der Glaube an den Auferstandenen auch im Alltag bewähren wird. Jesus will sich vielmehr in den anderen Menschen und den eigenen Taten erkennen lassen. Es geht Markus um den Glauben an den Auferstandenen, nicht um den Glauben an die Auferstehung. Er will seine Gemeinde zu einem Leben mit Jesus und einem Handeln in seinem Geist ermutigen. Daher sind die vielen Geschichten, die sich am Rande des Lebens Jesu abspielen, ihm nicht so wichtig wie den anderen Evangelisten.

Markus macht vielmehr klar: Jesus ist auferstanden, er lebt. Nimm Kontakt mit ihm auf und lebe nach seinem Vorbild, dann wirst du selbst einen eigenen Schluss des Evangeliums erleben: die Erscheinung des Auferstandenen in deinem Leben.



Nicht nur im Mai

und nicht nur von den Katholiken verehrt



Bild von Friedbert Simon in Pfarrbrief-Service.de

Der Pallottinerpater Alexander Holzbach berichtet in der Zeitung „DAS Zeichen“:

Vor wenigen Wochen erzählte mir ein indischer Mitbruder von einem Mari-

enwallfahrtsort in seiner Heimat nahe am Ozean, zu dem auch auffallend viele Hindus pilgerten, um Maria zu verehren und ihr ihre Anliegen zu bringen. Das war für mich überraschend und neu. Dass Muslime Maria verehren, das wusste ich spätestens seit einem Besuch der Dormitio-Abtei in Jerusalem, wo in der Krypta das Grab der Mutter Jesu eben auch von Muslimen verehrt wird. Besonders Frauen kommen mit ihren Gebeten hierher. Ähnlich im so genannten Haus der Maria in Ephesus in der Türkei.

Gerade uns Katholiken verbindet also der Blick auf die Jungfrau Maria, die ohne Erbsünde empfangen wurde, mit dem Islam. Dass Maria von den orthodoxen Christen hoch verehrt wird, braucht hier nicht eigens betont zu werden.

So verehren auch wir Maria im Monat Mai mit den Maiandachten.

Die Kirchenglocken laden aber auch dreimal am Tag zum ANGELUS-Gebet ein.

Angelus-Gebet

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißung Christi.

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Die Singgemeinschaft Liederkranz Neumarkt ladet ganz herzlich zum

Mariensingen

am 9. Mai 2018 um 19 Uhr
in die Pfarrkirche Neumarkt ein.



Berichte der kfb Neumarkt



Bildungstag am 20.1.2018



Der Bildungstag der Frauen am 20. Jänner kam in seiner neuen Form gut an. Nach dem Frühstück um 8:00 kam Schwester Silke Mallmann und sprach zum Thema: Wenn Glauben keine Freude macht. Man merkte, dass immer mehr der Kugelschreiber gezückt wurde und fleißig Notizen gemacht wurden, denn der Vortrag war sehr gehaltvoll und gab neue Kraft zum Glauben. Dürfen uns nicht abschrecken lassen, sondern müssen verstehen, dass Gott uns auch in der Tiefe abholt. Herzlichen Dank an Sr. Silke – und viel Gesundheit, da sie ernstlich erkrankt ist.

Frau Linde Kociper hat ihre Tätigkeit als Kassier zurückgelegt. Herzlichen Dank für diesen wertvollen Dienst, den sie viele Jahre für unsere Frauengemeinschaft geleistet hat.

Frau Margaret Buchmaier gratulieren wir herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen viel Elan und Gesundheit.

Unsere Termine:

- 07.03. Frühstück für alle
 - 23.03. Palmkätzchen-Verkauf
 - 04.04. Frühstück für alle
 - 01.05. Maiandacht in Maria Schönanger (14 Uhr)
 - 02.05. Frühstück für alle
 - 06.06. Frühstück für alle
- (Das Frühstück beginnt immer um 8:00 Uhr im Pfarrheim)*

Zur Maiandacht am 1. Mai laden wir heuer nach Maria Schönanger ein.

Beginn der Andacht um 14:00 Uhr
mit Fr. Görtschacher und P. Max.

**der weg zum himmel
wo ist er zu finden?
wie ist er zu gehen
der weg zum himmel
scheint so fern
so schwer - so steil
willst du ihn außen gehen
der weg zum himmel
wohnt in dir
dort wo dein herz
ganz offen und weit
der liebe Raum gibt
in der CHRISTUS
sich in dir
und in der welt zeigt
der weg zum himmel
wohnt in dir
heimatet in allem
was ist**

Petra Unterberger

Die Katholische Frauenbewegung
macht auch heuer wieder

Flohmärkte

am 29.6.2018, 27.7.2018,
31.8.2018 und 28.9.2018.

Anmeldungen bei Frau Herta Lindner

EINLADUNG ZUR SPRECHSTUNDE „ENTLASTUNG BEI DEMENZ“

von Frau DGKP Andrea Schnedl MSc
(Demenzbeauftragte)

jeweils am Freitag,

13. April, 22. Juni, 12. Oktober, 23. November 2018
um 16 Uhr im Pflegewohnhaus Neumarkt

Voranmeldung nicht notwendig!

Neuigkeiten aus dem Pflegewohnhaus Neumarkt

Im noch jungen Jahr 2018 gab es im Pflegewohnhaus schon zahlreiche Veranstaltungen. Im Jänner besuchte uns wieder eine Gruppe von Sternsängern und wurde im Haus verköstigt.

Obwohl der Fasching sehr kurz war, gab es zwei große Veranstaltungen:

Am 3. Februar besuchte uns die Chorgemeinschaft Liederkranz und gestaltete den traditionellen „Bunten Nachmittag“ mit lustigen Liedern und unterhaltsamen Texten, vorgetragen von Frau Annemarie Zischka. Auch heuer begleiteten Bewohner/-innen, Chorsänger/-innen und Mitarbeiter/-innen flotte Musikstücke mit Rhythmusinstrumenten unter der bewährten Anleitung von Animateurin Gaby Payer.



Am 13. Februar luden wir wieder zum Faschingsgschnas ein. Die Grabner Buam aus St. Veit in der Gegend spielten wieder flott auf und hatten auch ein paar Witze „im Gepäck“. Die beiden großen Damen unserer Neumarkter Faschingsitzungen, Mali Steiner und Annamirl Zischka unterhielten Bewohner/-

innen und Besucher/-innen mit Faschingsgeschichten. Hausleiter Stefan Haas und Pflegedienstleitung Nina Feichter ließen es sich auch nicht nehmen mit den Bewohner/-innen zu feiern. Schöne große Faschingskrapfen durften natürlich auch nicht fehlen.

Aber auch der lustigste Faschingsdienstag geht schnell vorüber und so stand auch schon der Aschermittwoch vor der Tür. In einer Wortgottesfeier wurde den Bewohner/-innen von Wortgottesfeierleiterin Monika Rieger das Aschenkreuz aufgelegt und die Fastenzeit eingeleitet.

Bitte beachten Sie auch die Einladung zur Beratung „Entlastung bei Demenz“! Frau DGKP Andrea Schnedl MSc berät Sie kompetent, wenn Sie Fragen rund um das Thema Demenz haben.



Heuer werden die gesamten Mitarbeiter/-innen des Pflegewohnhauses zum Schwerpunktthema „Demenz“ geschult.

Monika Rieger

Freie Wohnungen im Betreuten Wohnen!

Hauptplatz 30, 8820 Neumarkt

Die Wohnungen sind Mietwohnungen.

Wohnbeihilfe für Miete und Betriebskosten ist möglich. Die Höhe ist abhängig vom Haushaltseinkommen. **Betreutes Wohnen** wird vom Land Steiermark und der Gemeinde gefördert. Für die Kosten der Grundbetreuungsleistungen durch die Caritas wird eine nach Einkommen sozial gestaffelte Betreuungspauschale verrechnet. Auf das eigene Vermögen und auf das Pflegegeld wird nicht zugegriffen. Es gibt auch keine Kostenbeteiligung der Angehörigen. Gewünschte Wahlleistungen wie Mobile Pflege- und Betreuungsdienste, Essen auf Rädern, Wäschedienst etc. sind gesondert zu bezahlen.

Für Fragen bzw. für die Berechnung der Kosten, die Ihnen aus dem Betreuten Wohnen in der Wohnung anhand Ihres Einkommens entstehen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Stefan Haas

Tel. 0676 880 15 8266 (03584 3505-130) email: stefan.haas@caritas-steiermark.at

Terminübersicht Karwoche und Speisensegnungen

25.3. **Palmsonntag - Feier des Einzugs Christi in Jerusalem:**

- 09:00 Uhr Segnung der Palmzweige bei den Zinnen,
Prozession und Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariahof (Chor)
- 09:00 Uhr Segnung der Palmzweige am Dorfplatz,
Prozession und Gottesdienst in der Pfarrkirche Zeutschach (Chor)
- 09:00 Uhr Segnung der Palmzweige beim Franzbauer-Kreuz,
Prozession und Leidensmesse in der Pfarrkirche Perchau (Chor)
- 09:00 Uhr Segnung der Palmzweige bei der Kapelle,
Prozession und Gottesdienst in der Pfarrkirche Greith
- 10:15 Uhr Segnung der Palmzweige vor der Pestsäule,
Prozession und Leidensmesse in der Pfarrkirche Neumarkt

26.3. **Dekanatsjugendkreuzweg:**

- 20:00 Uhr Pfarrheim Neumarkt – Mariensäule – Schloss

29.3. **Gründonnerstag oder Hoher Donnerstag:**

- 19:00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl mit Ölbergandacht,
Pfarrkirche Mariahof für alle Pfarren (Chor)

30.3. **Karfreitag – strenger Fast- und Abstinenztag:**

- 15:00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Grablegung,
Pfarrkirche Mariahof für alle Pfarren

31.3. **Karsamstag – Grabesruhe Christi:**

Segnung der Osterspeisen:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 09:00 Uhr Pfarrkirche Mariahof | 11:30 Uhr Pfarrkirche Zeutschach |
| 09:30 Uhr Pfarrheim Neumarkt | 12:15 Uhr Pfarrkirche Mariahof |
| 10:00 Uhr Pfarrkirche Greith | 13:00 Uhr Pfarrkirche Neumarkt |
| 10:45 Uhr Pfarrkirche Perchau | 14:00 Uhr Pflgewohnhaus St. Katharina/Neumarkt |



Madfelder Kreuzweg
pfarrbrief-service.de

Hochfest der Auferstehung unseres Herrn:

- 18:30 Uhr Die Feier der Osternacht mit Auferstehungsprozession, Pfarrkirche Neumarkt
- 21:00 Uhr Die Feier der Osternacht mit Auferstehungsprozession, Pfarrkirche Mariahof (Chor)
anschl. Segnung des Osterfeuers der LJ-Mariahof

Mai- andachten im Pfarr- verband

Di.,	1.5.	19:00	Mariahof	Pestkreuz
Do.,	3.5.	19:00	Neumarkt	Benediktskap./Schloss
Fr.,	4.5.	19:00	Greith	Ofnerkapelle/Kluppe
So.,	6.5.	19:30	Zeutschach	Ursprunger
Do.,	10.5.	19:00	Neumarkt	Pfarrkirche
Fr.,	11.5.	19:00	Greith	See
Sa.,	12.5.	19:00	Zeutschach	Holsteiner
So.,	13.5.	19:30	Perchau	Preißkapelle
Mi.,	16.5.	19:00	Mariahof	Pfarrkirche
Do.,	17.5.	16:00	Neumarkt	Naturlesepark
Fr.,	18.5.	19:00	Greith	Winkelkreuz
So.,	20.5.	19:30	Zeutschach	Tonibauer
Mi.,	23.5.	19:00	Mariahof	Pfarrkirche
Do.,	24.5.	19:00	Neumarkt	Schwimmbadstr.
Fr.,	25.5.	19:00	Greith	See
Sa.,	26.5.	19:30	Zeutschach	Hoazenkapelle
Do.,	31.5.	19:00	Mariahof	Furtner/Kapelluskreuz